Die Veranstaltung ist barrierearm, wird aufgezeichnet und ist dann unter www.diversity.uni-halle.de einsehbar.
Während der Ringvorlesung bieten wir eine kostenlose Kinderbetreuung. Wenn Sie diese in Anspruch nehmen wollen, melden Sie sich bitte unter dem Stichwort: "Ringvorlesung", mit Angabe des Namens, des Alters Ihres Kindes und Ihrer Kontaktdaten, insbesondere

einer Telefonnummer bis jeweils eine Woche

familiengerechte-hochschule@uni-halle.de.

vor der Veranstaltung per E-Mail bei



Veranstaltet durch den Arbeitskreis Inklusion des Studierendenrates der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

#### Veranstalter



# Kooperationspartner

Behindertenbeauftragter, Gleichstellungsbeauftragte und das Familienbüro der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg













Ansprechpartner Christian Müller M.A.

(Sprecher des AK Inklusion) E-Mail: inklusion@stura.uni-halle.de http://inklusion.stura.uni-halle.de

> Koordinatorin Grit Böhme

Ringvorlesung

# EINE HOCHSCHULE FÜR ALLE?

Ist ein heterogenitätssensibler Umgang möglich?

www.diversity.uni-halle.de

#### Mittwoch | 8. 10. 2014 | 14-16 Uhr

### Die sozialen Anlaufstellen der Martin-Luther-Universität stellen sich vor

**Andrea Ritschel** | Leiterin Familienbüro Uni Halle **Verena Stange** | Stellvertretende Gleichstellungbeauftragte Uni Halle

Dr. Christfried Rausch

Mitarbeiter des Behindertenbeauftragten Uni Halle **Dr. Petra Bebert** | Sozialberatung Studentenwerk Halle

Im Rahmen der Zentralen Orientierungstage 2014 für Erstsemester stellen sich die persönlichen Anlaufstellen der Universität und des Studentenwerks den StudienanfängerInnen und Interessierten vor. Sie informieren dabei über Angebote und Leistungen, die den Studierenden für einen reibungslosen Studienablauf zur Verfügung stehen.

Universitätsplatz 9 | Melanchthonianum | Hörsaal A

### **Mittwoch** | 5. 11. 2014 | 14-16 Uhr

# Universal Design als Weg zu mehr Inklusion in Studium und Lehre

**Dr. Björn Fisseler** | Fernuniversität Hagen Korreferent PD Dr. Andreas Weber | Uni Halle

Das in den USA entwickelte Konzept des Universal Designs verspricht, Vielfalt auch und gerade in Studium und Lehre zu berücksichtigen. Dabei haben sich eine Vielzahl unterschiedlicher Varianten ausgebildet, bspw. Universal Design for Learning, Universal Instructional Design oder Universal Design of Education. In Deutschland werden diese Konzepte bislang allerdings kaum wahrgenommen. Im Rahmen des Vortrags werden die verschiedenen Konzepte des Universal Design näher betrachtet und diskutiert. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, ob und wie mit Hilfe des Universal Design wirklich mehr Inklusion in Studium und Lehre erreicht werden kann.

Franckesche Stiftungen | Haus 1 | Amerika-Zimmer

#### **Dienstag** | 9. 12. 2014 | 14-16 Uhr

# Studieren(de) mit Kind – Ausgewählte Befunde zweier Studierendenbefragungen

**Dr. Elke Middendorff** | Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) Korreferentin Andrea Ritschel | Familienbüro Uni Halle

Ein Studium mit Kind zu absolvieren ist in Deutschland keine Selbstverständlichkeit – für die studierenden Eltern nicht, für ihre kinderlosen Kommiliton(inn)en ebenso wenig wie für Hochschullehrerinnen und -lehrer. Der Vortrag basiert sowohl auf Ergebnissen der 20. Sozialerhebung, die im Sommersemester 2012 erhoben wurde, als auch auf einer Befragung des HUSBUS-Panels im Oktober desselben Jahres. Er porträtiert die Gruppe der Studierenden mit Kind und beschreibt ihre Lebenssituation. Es wird gezeigt, dass die erlebte Familienfreundlichkeit an der Hochschule die Haltung der Studierenden mit Kind gegenüber einer Vereinbarkeit von Studium und Kind ganz unmittelbar beeinflusst.

WeinbergCampus | Von-Seckendorff-Platz 1 | Raum 5.09

### Mittwoch | 22. 10. 2014 | 14-16 Uhr

# Internationale Studierende zwischen Rückkehr und Verbleib

**Diana Meschter & Dr. Friederike Meyer zu Schwabedissen** | Universität Osnabrück Korreferentin Gritt Eisenkopf | International Office Uni Halle

300.909 internationale Studierende studierten im Wintersemester 2013/2014 in Deutschland. Soviel wie noch nie zuvor, Deutschland ist damit das beliebteste nicht-englischsprachige Land. Ein Großteil von ihnen würde nach dem Studienabschluss gern in Deutschland bleiben und arbeiten. Welche Motive haben internationale Studierende für einen Verbleib in Deutschland? Welchen Herausforderungen stehen sie dabei gegenüber? Welche Chancen bietet der Fachkräftemangel für eine Beschäftigung? Auf welche lokalen und regionalen Unterstützungsstrukturen können internationale Studierende zurückgreifen? Seit 2013 untersucht das Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien in Kooperation mit dem IQ Netzwerk Niedersachsen diese Zusammenhänge im Forschungsprojekt "Internationale Bildungsmigranten in der Region".

WeinbergCampus | Von-Seckendorff-Platz 1 | Raum 5.09

# **Mittwoch** | 19. 11. 2014 | 14-16 Uhr

### Inklusives Studieren – Politik, Recht und praktische Erfahrungen

**Prof. Dr. Katja Nebe** | Universität Halle Korreferent Dr. Christfried Rausch | Mitarbeiter des Behindertenbeauftragten der Uni Halle

Deutschland hat das UN-Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) im Jahr 2009 ratifiziert. Seitdem ist die Konvention geltendes Recht. Bundesrepublik und Bundesländer müssen gewährleisten, "dass Menschen mit Behinderungen ohne Diskriminierung und gleichberechtigt mit anderen Zugang zu allgemeiner Hochschulbildung ... und lebenslangem Lernen haben." (Art. 24 Nr. 5 UN-BRK). Als eine der ersten Universitäten deutschlandweit hat die Universität Bremen ihre Pläne in einem eigenen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK niedergelegt. Über das Zustandekommen dieses Aktionsplanes und dessen gegenwärtige Umsetzung kann die Referentin aus eigener Anschauung berichten.

Universitätsplatz 9 | Melanchthonianum | Hörsaal Z

### Mittwoch | 14. 1. 2015 | 14-16 Uhr

## Die studentische Vielfalt beschreiben – Heterogenität und Heterogenitätsdiskurse

**Prof. Dr. Philipp Pohlenz** | Universität Magdeburg Korreferentin Dr. Kathrin Hirschinger | Gleichstellungsbeauftragte der Uni Halle

Heterogenität und Diversität sind vergleichsweise neue Topoi in der hochschulpolitischen Debatte. Insbesondere vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklungen wird die mutmaßlich steigende Heterogenität der Studierenden von den Hochschulen und der Hochschulpolitik thematisiert. Dabei wird häufig in eher defizitorientierter Perspektive diskutiert: Studierende seien mit (zu) unterschiedlichen Ausgangsbedingungen ausgestattet, Abweichungen von der Normalvorstellung werden eher als Bedrohung, denn als Chance wahrgenommen. Eine Reflexion der dominanten Heterogenitätsdiskurse innerhalb der Hochschulen ist daher angezeigt. Zudem ist zu fragen, welche Wirkung verschiedene Typen von Heterogenitätskriterien auf den Studienerfolg haben. Im Beitrag werden die in diesem Zusammenhang geführten Diskurse nachgezeichnet.

Franckesche Stiftungen | Haus 1 | Amerika-Zimmer